

Mauer verlegt wurde) vorspringen. Noch weiter gegen W. die gestufte Front des hohen Schlosses mit schweren gotischen Eisengittern vor den Fenstern. Vor dem östlichen Teile dieser Nordfront liegt die Feuerbastei. Rechtwinklig vorspringende Sandsteinmauer mit kleinen quadratischen Türmchen, mit Breitschlitzen und Türen sowie schindelgedeckten Spitzdächern an den Ecken.



Fig. 204 Hohensalzburg, Blick von Nordwesten (S. 131)

An der Westecke der Glockenturm, rund, gegen S. (kleiner Hof) abgeflacht, oben über profiliertem Haustein- gesims mit einem Zinnenkranz abgeschlossen. Rechteckige, profilierte Schlitze und Schlüsselscharten. An der Westseite zwei übereinander befindliche Paare von vorkragenden Steinbalken mit den im Verputz erkennbaren Spuren einer vermauerten Tür zur ehemaligen, vom Wehgang zum Turm führenden Fallbrücke, der die Balken als Aufleger dienten. Über dem Zinnenkranz schindelgedecktes Glockendach, das auf einem Gestell über der großen Glocke aufsteht (Fig. 202). Am Mantel hl. Margarethe in Relief, oben Randschrift: *Jesus Nazarenus rex Judaeorum. Hannz Reicher 1503 Jar.* Vom Glockenturm gegen SW. streicht der Wehgang (Fig. 204).



Fig. 205  
Hohensalzburg, Bernhard-von-Rohr-  
Bastei (S. 133)

Kurze Mauer mit kleinen rechteckigen Fenstern, von denen einige vermauert sind, und Schaufelscharten. Der Bleiturm in der Mitte von zwei Rundbogen und drei Konsolen mit doppelt gekerbtem Ablaufe getragen, mit Schindel- spitzdach, vorkragend; an der Außenseite großes quadratisches Fenster mit tischartig vortretender Sohlbank und mit Schutzdach. Die Westecke bildet der Reckturm, von dem die Gebäude dann gegen S. ziehen, zum Teil auf



Fig. 206  
Hohensalzburg, Außentür des unter-  
irdischen Ganges gegen Nonntal  
(S. 134)

dem gewachsenen Fels aufstehend (Fig. 203). Rechteckige Fenster in profiliertem Rahmung in zwei Stockwerken, am Südennde der wenig überragende Hasenturm mit schräg gestellten Pfeilern verstärkt. Der gegen Südost ge- richtete anschließende Teil bis zum Geierturm bildet einen stumpfen Winkel; unter dem überragenden Schindel- dach sind rechteckige Fenster und senkrecht vorkragende Steinbalken, die den Wehgang ehemals trugen.

Fig. 202.

Fig. 204.

Fig. 203.